

Deusa blickt auf gutes Jahr zurück



Deusa-Geschäftsführer Michael Pfeiffer (rechts) und Deusa-Technologieleiter Robert Koitz an der neuen Trocknungsanlage des Bleicheröder Kali-Betriebes. Mit dieser Anlage soll die Produktpalette des Unternehmens erweitert werden. Foto: Hans-Peter Blum

Wir haben ein gutes Jahr hinter uns, sagt Michael Pfeiffer. Der Geschäftsführer der Deusa International nennt einen Umsatz von 24 Millionen Euro, den das Kali-Unternehmen im vergangenen Jahr erwirtschaftet hat.

Bleicherode. "Damit konnten wir das Vorjahresergebnis mehr als verdoppeln", betont Pfeiffer. Selbst der milde Winter hat der Deusa kaum geschadet. "Die Ziele bei unseren Winterdienstprodukten haben wir zwar nicht erreicht, konnten dies aber mit dem Düngergeschäft wieder kompensieren", erläutert der Geschäftsführer. Die Kaliproduktion mache etwa 80 Prozent des Geschäftsvolumens aus. Durch hohe Rohstoffpreise und eine laut Pfeiffer "gute Verkaufsstrategie" sei das positive Ergebnis zustande gekommen. 80 000 Tonnen des Düngers konnten 2011 abgesetzt werden.

"Perspektivisch wollen wir unsere Produktion auf 120 000 Tonnen im Jahr steigern", verrät Pfeiffer. Das sei auf dem eigenen Firmengelände nicht möglich. Deshalb werden auf dem Solfeld bei Kehmstedt in diesem Jahr drei neue Kavernen erschlossen. Bis 2014 sollen neun Kavernen nutzbar gemacht werden. Dazu werden in den nächsten Jahren knapp sieben Millionen Euro investiert

"Wir nehmen dafür landwirtschaftliche Fläche in Anspruch, die nicht unser ursprüngliches Eigentum ist", sagt Pfeiffer. Dafür soll eine rekultivierte Fläche wieder an die Landwirtschaft zurückgegeben werden. Allerdings sei bis heute nicht geklärt, wer die Kosten für die Rekultivierung der alten Flächen übernehmen wird. "Wir streiten uns darüber mit dem Land Thüringen vor dem Verwaltungsgericht, denn das Wirtschaftsministerium hatte im Jahr 2001 eine Zusage gemacht, dass der damalige neue Investor nicht mit den Lasten der Vergangenheit belastet werden sollte", erklärt der Geschäftsführer.

In die laufende Produktion werde ebenfalls kräftig investiert. So ist für 1,2 Millionen Euro kürzlich eine neue Trocknungsanlage in Betrieb genommen worden. "Die Anlage hat noch ihre Kinderkrankheiten, aber die werden wir in den Griff bekommen", berichtet Pfeiffer. Die neuen getrockneten Kaliprodukte seien noch in der Erprobungsphase.

"Mit den neuen Produkten verfolgen wir die Strategie, uns noch breiter am Markt aufzustellen", erläutert der Geschäftsführer. So soll das Spektrum um granulierten Produkte sowie um einen Mischdünger erweitert werden.

"Wir haben aus der Wirtschaftskrise 2009 gelernt", sagt Pfeiffer. Damals gab es große Absatzschwierigkeiten, was die Frage mit sich brachte, wo der überschüssige Kalidünger gelagert werden kann. "Es ist jetzt mit dem Bau von neuen Hallen die Voraussetzung für eine umweltgerechte Lagerung unserer Produkte geschaffen worden", führt der Geschäftsführer aus.

Bei der energetischen Ausrichtung des Unternehmens zeichnet sich ein Umdenken ab. "Aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen werden wir von der eigenen Gaserzeugung wieder Abstand nehmen", sagt Pfeiffer. Welcher Energieform in Zukunft der Vorzug gegeben werden soll, werde derzeit noch untersucht.